

AD

Soul Food

Das Hotel von Sternekoch
Massimo Bottura berührt alle Sinne

Kamin oder Ofen?

Feuer und Flamme für
einen behaglichen Winter

Nachtfalter und Kupfertöpfe


Die fabelhafte Welt
der Künstlerin Anita Albus

+
Uhren &
Juwelen

Träum weiter

Schlösser, Stuck und frischer Wind:
moderne Wohnfantasien im Großformat

11 November 2019
Deutschland
8 € Deutschland,
Österreich/
13 Sfr. Schweiz



4 194 185 408006

Twinkle, twinkle, little stars: Wie ein Sternzeichen-Modell wirkt die Tischleuchte „Reso“ von Astropol im Wohnzimmer. Das verwirrende Konglomerat der einstigen Bäckerei entstand zwischen 1889 und den 1950er-Jahren – heute sind alle Übergänge fließend. Vom Treppenhaus führen drei Stufen hinab in die Küche (re. Seite). Deren Boden bildet ein raffiniertes Raster aus Eichendielen und großen Keramikfliesen. Die Stühle mit Ledergeflecht sind Vintage, den Esstisch „CH006“ entwarf Hans J. Wegner. Kontakte: ericgizard.com, astropol-light.com

Text
Reinhard Krause
Produktion
Julia Mincarelli
Fotos
Birgitta Wolfgang Bjørnvad

Paris



Next Level

Es war einmal: eine aufgegebenen Bäckerei im trubeligen XI. Arrondissement. Ein Architekt mit viel Farbsinn und zwei Lichtdesignerinnen schufen aus den drei verschachtelten Gewerbebauten ein Zuhause, das auf jeder Ebene überzeugt.

Architekt Eric Gizard

„Anders als Weiß kann Farbe die Blickwinkel verändern.“



Noch bevor sie ihr neues Zuhause fand, entdeckte Hausherrin Emmeline ihr Faible für die Farben des Malers Nicolas de Staël (1914–1955). Architekt Eric Gizard entwickelte aus ihnen eine Palette, die den Räumen Struktur gibt. Der Treppenabsatz über dem Lesezimmer trägt „Song“, das Büro sechs Stufen höher „Star Fruit“-Gelb, beide von Mercadier – wie auch das intensive „Haddock“-Blau im Gästezimmer (II, Seite). Die barocke Kirchentür zog bereits mehrfach um. Castiglioni-Deckenleuchte von Flos, Flechtstühle: Henri Guys.



Der Olivenbaum *links* ist nun der Mittelpunkt eines Gartens. „Aus einem tristen Hinterhof“, so Emmeline, wurde dank Jean-Pierre Brunet Manquat von Vert en Scène „eine Oase, in der sich Bienen und Vögel tummeln“.

Bei der Umgestaltung wurden die Astropol-Gründerinnen Amélie Roux und Laina Gianferrari als Lichtberater hinzugezogen. Sie entwarfen u. a. den Leuchtenhimmel im Wohnzimmer *unten*. Stehlampe von Angelo Lelli, Applike von DCW Éditions. Das organisch geschwungene Sofa ist von Isamu Noguchi, ebenso die Wandleuchte aus Reispapier-Pyramiden im Treppenhaus (*linke Seite*). Die Hocker gestaltete Valentin Loellmann.

Die Hausherrin

„Licht modelliert die Räume und setzt sie in Szene.“





Die Hausherrin
 „Jetzt fließt alles,
 jeder Raum hat seine
 ureigene Funktion.“

Im Masterbedroom *oben* setzen namenlose Pendelleuchten aus vergoldetem Pappmaché einen funkelnden Kontrast zu Mercadiers nebligem „Amazonite“ auf den Wänden und dem Salbeiton „Song“ an der Decke. Bettleinen von Merci. Vielseitiger Eric Gizard: Für das Schlafzimmer entwarf der Pariser Architekt nicht nur die Einbauschränke, sondern auch die Kommode im Look der Fifties – und den extragroßen Schreibtisch im Bürogeschoss *li*. Sogar die Astbilder in beiden Räumen sind von ihm.

Matrose auf Landgang: Auf der maßgefertigten Anrichte im Essbereich (*rechte Seite*) lehnt eine Arbeit von Charlotte de Maupeou. Daneben bilden zwei Vasen von Hella Jongerius mit Blüten aus dem Garten, einer skulptural anmutenden Eukalyptuswurzel und einem Miniaturstuhl von Josiane Brosse ein temporäres Stillleben.

